

Forderungen des deutschen Idealismus

Die Botschaft vom Hohen Meißner

Roland Wuttke

Vor 100 Jahren, am 11. und 12. Oktober 1913, fanden sich auf dem Hohen Meißner bei Kassel fast 3000 Menschen zum Ersten Freideutschen Jugendtag zusammen. Freidenker, Dichter, Pädagogen und Theologen wie Knud Ahlborn, Ferdinand Avenarius, Gustav Wyneken, Ludwig Klages und Gottfried Traub formulierten Gedanken und Sorgen über die Zukunft von Mensch und Erde. Gefordert wurde ein schlichter, einfacher Lebensstil in Brüderlichkeit und Verpflichtung gegenüber der Allgemeinheit, eine kulturelle Erneuerung sowie Achtung und Friede gegenüber den übrigen Völkern.

Bekannt ist die „Meißnerformel“, die auf der nahegelegenen Burg Hanstein ausformuliert wurde und die Ziele der Jugendbewegung auf einen gemeinsamen Nenner bringen sollte:

„Die Freideutsche Jugend will nach eigener Bestimmung, vor eigener Verantwortung, in innerer Wahrhaftigkeit ihr Leben gestalten. Für diese innere Freiheit tritt sie unter allen Umständen geschlossen ein. Zur gegenseitigen Verständigung werden Freideutsche Jugendtage abgehalten. Alle gemeinsamen Veranstaltungen der Freideutschen Jugend sind alkohol- und nikotinfrei.“

Ebenso bekannt ist der Ausspruch von Ludwig Klages in seiner Schrift „Mensch und Erde“: **„Eine Verwüstungsorgie ohnegleichen hat die Menschheit ergriffen, die „Zivilisation“ trägt die Züge entfesselter Mordsucht und die Fülle der Erde verdorrt vor ihrem giftigen Anhauch.“**

Wer sich die aufrüttelnden Texte und Appelle von 1913 vor Augen hält, dem stellt sich unwillkürlich die Frage, wie weit wir uns heute, 100 Jahre später, von diesen Erkenntnissen entfernt haben. Oder hat uns das zurückliegende Jahrhundert etwa hinsichtlich der Ziele eines

verantwortungsvollen Umganges mit den Ressourcen der Erde einen Schritt weiter gebracht?

Wie können wir das Primat der Politik zurückholen und die Priorität eines unaufhörlichen Wachstums zurückstufen? Wie läßt sich die Entfremdung des Menschen von der Natur und damit von sich selbst stoppen? Welche Weltanschauung kann den Fluch von Zins und Zinseszins verbannen und die Wirtschaft den Völkern wieder dienstbar machen? Beginnen wir bei uns selbst. Das Denken macht die Größe des Menschen aus.

Von dem Dichterphilosophen Erwin Guido Kolbenheyer (1878-1962) ist eine grundlegende Aussage überliefert, die als Handlungsanweisung gesehen werden kann: „Handle so, daß du überzeugt sein kannst, mit diesem Handeln auch dein Bestes und Äußerstes dazu getan zu haben, die Menschenart, aus der du hervorgegangen bist, bestands- und entwicklungsfähig zu halten.“

Wir haben eine Chance wenn wir, gleichsam wie die Anhänger einer Religion, Deutschland leben. Dies ist angesichts heutiger Verhältnisse allein schon eine revolutionäre Tat. Deutschland bietet mit seiner Geschichte und Kultur einen unermeßlichen Fundus lebensrichtiger Verhaltensweisen. Nicht ohne Grund nennt uns das alte China das „Land der Tugenden“!

Der Aufbruch der deutschen Jugendbewegung in den Jahren um 1900 war zunächst ein instinktiver Protest natürlich denkender und empfindender junger Menschen gegen ein immer mehr sich von der Natur entfernendes, in künstlichen Formen erstarrendes, oft unwahres, unaufrichtiges Leben verspießter bürgerlicher Kreise, das zudem durch die schnell ausufernde Technik gefährdet zu werden drohte. Kennzeichen dieser Jugend waren außer ihrer volkhaften Gesinnung »die Rückkehr zum Natürlichen, Urwüchsigen, »Wurzelechten«, das Leben in freigewählten Gemeinschaften,

der „Bund“ als Lebensprinzip, die Entwicklung eines eigenen Umgangsstils, ein freieres Verhältnis der Geschlechter, der Glaube an berufene Führer«. (Böhm 1982, S. 273)

Im Gegensatz zu der vielfach chaotischen, völlig unberechtigt gelegentlich auch als „Jugendbewegung“ bezeichneten linken APO der sechziger Jahre, die durch Klassenkämpfer, Aussteiger, Verweigerer, Orgien, Anarchismus, Rauschgift oder Leistungsverweigerung gekennzeichnet war, bestand die

„Nationale Erziehung“

„Die nationale Erziehung steht unter dem Leitbild des kämpferischen, nur den Fortbestand und Wachstum seines Volkes verpflichteten Menschen, der charakterlich, körperlich und geistig gleichermaßen ertüchtigt werden soll. Alle erzieherischen Einzelziele der Allgemeinbildung, der Berufsertüchtigung, der Wehrerziehung usw. treten in den Dienst der nationalen Erziehung. Den gesinnungsmäßigen Kernpunkt bildet der Glaube an die unvergänglichen Werte des deutschen Volkes, der Stolz diesem Volk anzugehören, und der unerschütterliche Wille, sich bis zur Selbstaufgabe für das Ganze einzusetzen.“

Die nationale Erziehung wird wesentlich durch den Grundsatz ergänzt, durch planmäßige Auslese der Besten und Tüchtigen den Nachwuchs für alle Führerstellen in Partei, Staat und Wehrmacht sicherzustellen und überhaupt jeden einzelnen Volksangehörigen an den Platz zu bringen, an dem er nach seiner charakterlichen, körperlichen und geistigen Eignung für das Volksganze nützlichste Leistung entfalten kann.“

Quelle: Brockhaus, Leipzig, 1942

damalige Jugendbewegung aus jungen Menschen, die aufbauende geistige Alternativen besaßen, die bewußt an sich arbeiteten, die von sich körperliche, geistige und kulturelle Leistungen forderten und auch zum Wohle des ganzen Volkes auf den verschiedensten Gebieten erbrachten. Nicht durch Gewalt und Terror, sondern durch eigenes vorbildliches Tun verbreitete diese Jugendgeneration ihre lebensrichtige Idee und verhalf ihr weithin zum Durchbruch. Man verlor sich nicht in verschwommener Romantik oder unwirklichen Utopien, sondern bereitete sich auf das Leben vor, das voll bejaht wurde.

Ernst Moritz Arndt stellte grundsätzlich fest: „Die Natur lehrt dem, der ihr näher steht und einfältiger mit ihr umgeht, was später keine Kunst lehren kann, sondern nur die Weisheit, die wieder kindlich zur Natur zurückkehrt. .. Die Natur behauptet ewig ihr Recht: was der Mensch zu künstlich machen will, gedeiht nicht.“ (Barthelmes 1972, S. 58 u. 61)

Anklagend wandte er sich gegen die schon damals einsetzende Zerstörung der Natur durch den Menschen aus rein materiellen Gründen: „In manchen Landschaften Deutschlands hat man in den letzten zwanzig und dreißig Jahren sehen können, wie der heillosste und ruchloseste Unfug mit den edlen Bäumen und Wäldern getrieben ist und ganze Forsten ausgehauen und ganze Bezirke entblößt sind, weil der einzelne Besitzer mit der Natur auf das willkürlichste schalten und walten kann. Was kümmert es den, der Geld bedarf und in zehn Jahren zu verbrauchen gedenkt, wovon sein Urenkel noch zehren sollte, ob er eine öde und Menschen künftig wenig erfreuliche, ja, Menschen oft kaum brauchbare Erde hinterläßt?“

Das Anknüpfen an die deutsche Sozialtradition wird nach dem Ende des Kapitalismus die Lösung bringen. Das germanische Eigentumsrecht, ein soziales und genossenschaftliches System von Sippen - und Dorfeigentum, wird wieder zur Geltung kommen. Eine bedingt staatlich gelenkte Wirtschaft, nach dem Muster der Wirtschaftspolitik im Preußen Friedrich des Großen, in die Geschichte als "Preußischer Sozialismus" eingegangen, ist die Antwort auf das alles zerstörende kapitalistische Prinzip. Die Lösung steht außerhalb

des liberalen Systems. Nur unter strikter Beachtung der Sittengesetze eines Volkes kann die Politik das Primat über die Wirtschaft zurückerobern. Eine eigene Währung, unter Kontrolle einer unabhängigen nationalen Notenbank, ist das Spiegelbild der Leistungskraft des Volkes. Nur so läßt sich der Mechanismus des Zinses brechen, von dem der Wachstumsdruck ausgeht. Das wirtschaftliche Wachstum darf nicht mehr die Priorität haben. Wachstum ist mit Qualität, Bestandskraft des Volkes und Naturverträglichkeit zu definieren. Die Entnahme natürlicher Ressourcen ist auf deren Wiedererneuerung abzustellen.

Die Industriearbeiter und Angestellten können krisenfester werden, wenn sie an ihre Familie und an den Boden gebunden sind. Das ist ein Weg, um der immer größeren Entfremdung des Menschen vom Sein zu begegnen. Den Frauen, die von sich selbst entfremdet, als Industriesklaven ihr trauriges Dasein fristen, ist wieder die starke Rolle der Mutter und Hüterin des Hauses zurückzugeben, die sie seit Jahrtausenden erfüllte. Folglich ist der Kindererziehung in der Familie der Vorzug einzuräumen. Die Bildung von Kopf, Herz und Hand nach den Prinzipien von Pestalozzi und Humboldt ist wieder einzuführen. Eine Arbeitsdienstpflicht für die Jugend erscheint sinnvoll, um die Bedeutung von Landarbeit und körperlicher Arbeit zu erkennen.

Künftig wird die Produktion auf Qualität und Langlebigkeit der Erzeugnisse abgestellt. Makro- und mikroökonomische Maßnahmen zur Senkung des Material- und Energieverbrauchs und zur Wiederverwendung vorhandener Produkte werden ergriffen.

Jegliche marktschaffende Verbrauchswerbung wird abgeschafft. Ein Körperbewußtsein wird die gesunde Lebensführung fördern. Die Spaltung des Volkes in Parteien, Konfessionen und Interessenverbände wird überwunden. Die Macht der Parteien wird gebrochen und der Volksvertreter wieder in das Volk eingegliedert, indem er seine Tätigkeit als Ehrenamt ausübt. In überschaubaren Einheiten wird die unmittelbare Mitbestimmung nach Schweizer Vorbild herbeigeführt.

Ihr glaubt nicht daran, daß es diesen

Weg gibt? Dann habt ihr den Glauben an den Menschen verloren. Es gibt den edlen, nach Gerechtigkeit und Freiheit strebenden Menschen ebenso wie es den feigen und raffgierigen Menschen gibt. Fördern wir die lebensbejahenden Kräfte in den europäischen Völkern, die sich wie zarte Pflänzchen im Frühjahr allorts zeigen. ■

Stolz und frei seien deine Lebensgrundsätze:

- Lerne auf deine Seele zu hören und deinen menschlichen Körper sorgfältig und ausgewogen zu behandeln.
- Vermeide alles was krank machen kann, wie Zigaretten, CocaCola, „Hamburger“ usw.
- Vermeide nach Möglichkeit Medikamente und Arztbesuche.
- Betrachte Turnschuhe und Jeans als Teile der „One-World-Uniform“.
- Lerne dich selbst zu verteidigen – auch ohne Waffen. Bewege dich viel und trainiere deine Muskulatur.
- Das einfache Leben macht zufriedener. Schränke daher deinen täglichen Bedarf auf das Notwendige ein. Versuche sparsam und bescheiden zu sein.
- Vervollkomme in dir den Anteil des Wahren. Sei wissensdurstig aber informiere dich aus verschiedenen Quellen.
- Reinige Wollen und Denken, und halte dich fern von den Pfaden des manipulierten Massenmenschen.
- Dein Geist und deine Sinne seien stets völlig heiter und unzugänglich für die Auswirkungen jeglicher Art von Übel.
- Ehre deine Eltern und Ahnen, und pflege, wo immer möglich, die Gemeinschaft in Familie, Dorf und Land.
- Tue alles für die anderen und sei der Idee nützlich, der du dienst.
- Begrüße Leben und Tod als eine untrennbare Einheit und klammere dich nicht an das eine, noch fürchte das andere. Das ewige Leben gibt es ebensowenig wie den ewigen Tod.